

## 30. Jahrestag der Befreiung-SED und KPdSU fest verbunden

nomische Integration verwirklicht, und für jeden wurde dabei sichtbar, daß darin ein entscheidender Vorzug des Sozialismus besteht. Ihn richtig zu nutzen bringt eine ständige Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen.

Unsere Genossen sind mit sehr umfangreichen Erfahrungen aus der Sowjetunion zurückgekehrt und haben sie in unserem Betrieb genutzt. Sie haben aber auch den Freundschaftsgedanken zum Sowjetvolk bei allen Kollegen weiter vertieft und damit einen wesentlichen Anteil daran, daß unser Bereich Stahlwerk als erster in unserem Betrieb mit dem Ehrennamen „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ ausgezeichnet wurde.

Unser Dank an die sowjetischen Freunde ist mit der Versicherung verbunden, daß wir Brandenburger Stahlwerker alles tun werden, um die in den 30 Jahren seit der Befreiung vom Faschismus entstandene brüderliche Zusammenarbeit weiter zu vertiefen.

Aus unserer praktischen Arbeit wissen wir, daß die sozialistische ökonomische Integration ein objektiv vor sich gehender Prozeß ist, dessen Verlauf durch unsere Aktivität und Initiative maßgebend bestimmt wird. Es ist ein langfristiger Prozeß für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und zur Verwirklichung des Leninschen Vermächnisses, die höchste Arbeitsproduktivität zu erreichen.

Sowjetisches Erdgas bringt uns jetzt eine höhere Produktion und bessere Arbeits- und Lebensbedingungen. Das ist allein schon ein großer Erfolg. Durch die politische Massenarbeit, in der unsere Agitatoren eine wichtige Rolle

spielen, haben wir vor allem aber eine große Bereitschaft bei unseren Werktätigen geweckt, in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der Befreiung um hohe Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb zu kämpfen. Damit wollen wir dem Sowjetvolk unseren Dank aussprechen.

Oskar Morgental, Meister und Agitator  
im Getriebebau des VEB Automobilwerk  
Eisenach

## Arbeitszeitreserven aufgespürt

Nach dem VIII. Parteitag entfalteten die Genossen des Getriebebaus eine zielgerichtete politisch-ideologische Tätigkeit, um bei den Werktätigen die Bereitschaft zu wecken, verstärkt sowjetische Erfahrungen, besonders persönlich- und kollektiv-schöpferische Pläne, anzuwenden. Die erfolgreiche praktische Arbeit mit diesen Plänen war mit ein Anlaß dafür, in unserem Bereich mit der 10-Minuten-Bewegung zu beginnen. Damit leisteten wir Pionierarbeit für den gesamten Betrieb und darüber hinaus für die gesamte Parteiorganisation des Bezirkes Erfurt, die die Bewegung „Zeitgewinn geht alle an“ hervorbrachte.

Auf der Effektivitätskonferenz, die irr Juni 1973 in unserem Betrieb durchgeführt wurde, unterbreitete Genosse Thiel, Einrichter im Bereich

## Leserbriefe,

Verantwortung bewußt, die wir in der sozialistischen Staatengemeinschaft, deren Kern die Sowjetunion ist, übernommen haben.

Nicht immer geht alles glatt. Doch mit parteilicher Konsequenz meistern wir Schwierigkeiten sowohl bei der Arbeit als auch beim Studium. So wuchsen wir inzwischen zu einem Kollektiv zusammen, das auch in scheinbar weniger wesentlichen Dingen einen die Kampfkraft der Partei stärkenden Standpunkt bezieht.

In Auswertung der 13. Tagung

haben wir Teilnehmer an der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus beschlossen, alle an der Kreisschule studierenden Genossinnen und Genossen aufzurufen, sich an einer Solidaritätsaktion für das um seine Freiheit kämpfende Chile und für alle anderen um Freiheit und Unabhängigkeit ringenden Völker zu beteiligen. Wir fanden Gehör. Gemeinsam wurde der Aufruf formuliert. Der Beifall aller Anwesenden zeugte von der Freude über diese Demonstration des proletarischen • Internationalismus.

Das Bewußtsein, die bewährte Waffe aller Kommunisten im Kampf gegen Unterdrückung und Ausbeutung, den proletarischen Internationalismus, ein weiteres Mal gestärkt und geschärft zu haben, hat unser Parteikollektiv weiter gefestigt. Dieses Bewußtsein wird dazu beitragen, uns der großen Ehre, Mitglied der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu sein, stets aufs neue würdig zu erweisen.

Peter Rosenhahn  
Schmelzer im VEB  
Leichtmetallwerk Nachterstedt